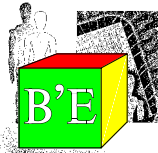


B'E_{sondere} Denkanstösse No. 3

B'E

Grundlagen

seit 1988



Business Engineering Partner

Die lizenzierten Partner für die Unterstützung in der Einführung und Anwendung innovativer Wirtschaftspraktiken.

Business Engineering Systeme

Grundlagen für innovative Lösungen im Optimieren und Realisieren von nationalen und internationalen Unternehmen und Beziehungen.

Verlangen Sie weitere Informationen.

Die B'E-Systeme und -Modelle basieren auf Lösungen von Problemstellungen, welche sich mit der klassischen Wirtschaftslehre nicht bewältigen lassen. Diese Erkenntnisse wurden und werden weiterentwickelt und in das B'E-Gesamtwerk integriert. Sowohl für das Gesamtwerk als auch für die einzelnen Elemente und die damit verbundene Anwendung sind alle Rechte vorbehalten. Das Copyright ist registriert (Nummer TXu 512 154). Es darf nur von lizenzierten Personen verwendet werden. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt. Auch das Erstellen von Werken zweiter Hand bedarf der vorgängigen schriftlichen Genehmigung.

(C) 1985/95 BE_DENK3_05/95

Erweiterung der Paradigmen:

«Die Probleme, die uns heute beschäftigen, sind das Resultat einer überholten Denkweise. Wir können sie nicht mit der gleichen Denkweise lösen.»

Albert Einstein

Business Engineering Systeme
Lösungen für komplexe Problemstellungen

Grundlagen der Wirtschaftslehre

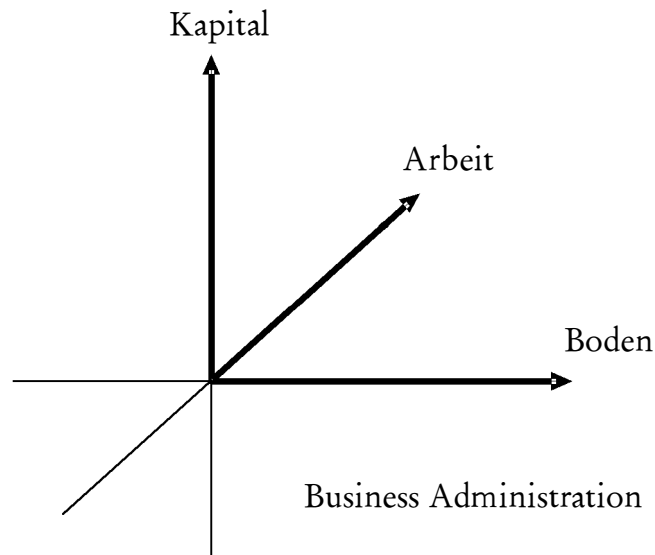
Bei der Entscheidungsfindung und insbesondere zu deren Rechtfertigung und Begründung spielen die Lehren der klassischen Wirtschaftswissenschaften eine zentrale Rolle.

Die klassische Lehre der Wirtschaft basiert letztendlich auf den drei Produktionsfaktoren "Boden, Arbeit, Kapital" (B-A-K) – einer Grundlage, die vor rund 200 Jahren von Adam Smith gelegt und seither immer mehr verfeinert wurde.

Die Entwicklung der physikalischen Techniken und der damit verbundenen Erkenntnisse waren und sind weiterhin treibende Kräfte in der Entwicklung der modernen Industrie.

Es wurde die Arbeitsteilung eingeführt. Und um ein effizientes Zusammenarbeiten vieler zu ermöglichen wurden organisatorische Massnahmen notwendig. Die Praxis der Umsetzung dieser Massnahmen entwickelte sich zur Managementlehre.

Die wichtigsten Orientierungs- und Zielgrößen bzw. Kennzahlen, an denen die "Leistung" des Managements gemessen wird, haben ihre Wurzeln immer noch in den drei Produktionsfaktoren (B-A-K) mit den rational quantifizierbaren physikalischen Einheiten Meter, Kilo, Sekunde, Stück und der Einheit für das Kapital.



Mit der Vernachlässigung der immateriellen Güter ist in den Grundlagen der Lehre ein **systematischer Fehler** vorhanden, der sich in den heutigen Wirtschaftsbedingungen immer mehr auswirkt.

Die sich beschleunigende Entwicklung der technischen Möglichkeiten brachte es mit sich, dass in der Praxis immaterielle Parameter eine immer wichtigere Rolle spielen. Weil diese von der klassischen Wirtschaftslehre quantitativ noch nicht erfasst werden und andererseits der Faktor "Boden" an der seinerzeitigen Bedeutung verliert, ist es angezeigt, das gesamte Wirtschaftssystem in einem ergänzenden Koordinatensystem zu betrachten.

Hauptrichtungen dieser **neuen Orientierung** sind:

- die Voraussetzungen einer Unternehmung, insbesondere das unternehmerische Umfeld und die verfügbaren operativen Primärressourcen
- die durch innovativen und intelligenten Einsatz dieser Ressourcen erzielten Ergebnisse und
- einer umfassenderen Definition der Werte als Grundlage für eine ganzheitlichere Quantifizierung der wertschöpfenden Prozesse.

